



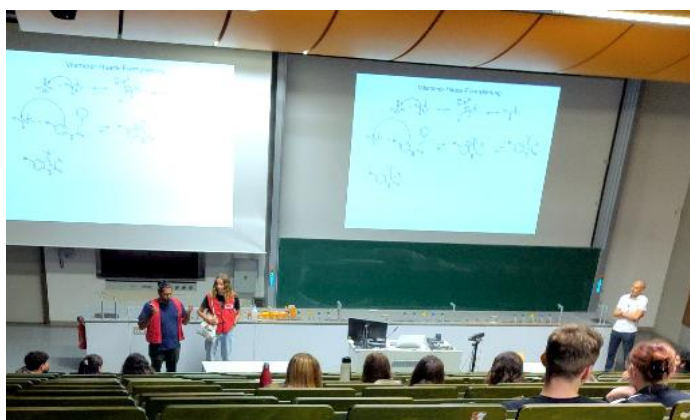
Regensburg 9./10. Juli 2026

Uni Regensburg



„Verdammt nochmal! An den Stadträndern Regensburgs werden Geflüchtete in Lager gesperrt. Tausende Menschen verrecken jeden Tag in Kriegen. Kanzler Merz will die deutsche Atom-bombe. Sind das keine Gründe, mal die Kopfhörer aus den Ohren zu nehmen und sich anzuschauen, was wir hier machen?“

Wir gehen in eine Physik-Vorlesung:
„Entschuldigen Sie, ich muss Sie für 2 Minuten unterbrechen. Wir haben kurz was zu sagen.“ Der Herr Professor: „...also MÜSSEN tun Sie das nicht...“



„Doch müssen wir. Weil Kanzler Merz nach der Atombombe greift. Weil die Freiheit der Wissenschaft angegriffen wird. Die Hochschulen in Bayern gezwungen werden können, für den Krieg zu forschen. Die Lehre an der Uni, die Forschung und Entwicklung kann für zweierlei dienen: Für den

Fortschritt und den Wohlstand der Menschheit oder für Krieg und Zerstörung. Gerade ihr als Physik-Studenten wisst das. Vielleicht nutzt ihr die heutige Vorlesung mal dazu, darüber zu diskutieren!“

Ein anderer Professor: „Früher war die Uni viel widerständiger und politischer. Gut, dass ihr so was macht! Also sagt, was ihr zu sagen habt!“

BMW Regensburg

„Familie Quandt schnuppert in die Kriegsindustrie!“ So die Verteiler des Roten Elefanten einige Tage vor dem Eintreffen des Aktionszuges vor BMW, der Herrn Merz und Co natürlich ankündigt.



Keine Stunde für den Krieg!

Der Krieg ist in den Fabriken angekommen, der Krieg ist an den Händen angekommen. Als Arbeiterklasse kann es uns nicht egal sein, was die Folgen unserer Arbeit sind. Willst du etwas mitschuld sein an den verwerflichen Kriegen? Natürlich müssen wir leben, aber Arbeit gibt es genug. Arbeit für den Frieden, den Aufbau und den technischen Fortschritt. Wer die Fabrik besitzt, entscheidet ob für den Krieg oder für etwas Nützliches produziert wird. Die Fabrikbesitzer entlassen Monat um Monat Tausende, schließen Fabriken und hinterlassen Arbeitslosigkeit und Elend. Arbeiterfamilial, die nicht wissen, was sie ihr Brot über das Kopf und ihr Essen auf dem Tisch bezahlen sollen. Und die Rüstung soll uns retten? Für den kalten Lohn und das Vieh Leben der Wohlstand?

Während unsere Gesundheit, unsere Ernährung, unsere Wohnungen kaputt gespart werden. Dafür sollen wir mit Blut an unsere Hände jeden Tag aus den Fabriken heimkommen, uns an den Rückenstoß zu unseren Kindern setzen, die als nächstes von den Generellen in die Schlachtfelder geschickt werden? Nein! Arbeit für den Krieg ist Alard an unserm Gleichheit!

7 Stunden per Gesetz ist die Antwort auf die im großen Stil stattfindende Umstellung auf Kriegswirtschaft. Rüstung und Kapital eine Schranke in der Beziehung aufzuzwingen, würde die Messenwerkstätten abschneiden. Uns für die Lösung des Siebenstundentags zusammenzuschließen gibt uns die Kraft, die Zeit und die Fähigkeit um Arbeit für den Frieden zu kämpfen. Die Merz Regierung bereitet den 13-Stundentag vor. Zerschlägt das Arbeitsrecht und hat bereits die Gesetze für Zwangsarbeit und

Kriegsrecht gemacht. Wer dieser Regierung folgt, führt in Krieg und Völkermord. Die 16 Metall-Führung beteiligt sich an der Aufrüstung Kriegsschiffe für die Wachen, deutsche Kampfjets für Airbus, Radpanzer, Raketenmörser und Dreiradtechnik für die katalanische Autoindustrie. Viele Betriebsrätschützen kommen dafür. Diese Leute haben die Prinzipien unserer Gewerkschaften über Bord geworfen, sie predigen die Lohnarbeit für den Arbeitermord und denken dabei an nichts anderes als an ihre eigenen Gehälter und Posten im Aufsichtsrat. Es gibt die Stimmen der Normalen, die sich dagegen wehren. Bei VW, bei 25, bei Ford. Auch deine Stimme und deine Tat wird gebraucht! Kämpfe mit in der Revolutionären Front.



Das ist das Prinzip BMW: im Hintergrund eine Familie der reichsten Kapitalisten des Landes. Wie die ganze Autoindustrie haben sie das Märchen vom autonomen Autofahren verkauft. Was sie bauen werden, sind die elegantesten gesteuerten Waffen für den Krieg. Die Autoindustrie hat bereits eine große Menge an Daten gesammelt. Die Rüstungsindustrie steht schon Schlange. Und so wird aus der Arbeit tausender Ingenieure im F&E ein Handwerkzeug, das auf die Schlachtfelder geschickt wird. BMW der Technologiekonzerne. Und während Karten und Quanten schon in der Militärsphäre den Weg ebnen, werden in BMW Konzern die Technologien ausgetüfelter, die den Einstieg in die Rüstung ermöglichen. Die von BMW verwendeten LIDAR-Systeme sind eine wichtige Technologie für den

„Schon wieder!?“ antworten einige, oder: „Wen wundert?“ Dass die Quandts unter den Nazis groß wurden ist eben doch keine völlige Unbekannte. Andere meinen sich zu freuen, arbeiten, bis die Bomben fallen – dabei brauchen sie nur ihre Kollegen nebenan fragen, die wissen, was Bombenfallen heißt, sie überlebten dann das Mittelmeer und stehen jetzt in der Nachtschicht für den Profit der Nazienkel Susanne und Stefan.



Und es fragt sich tagein tagaus: Wie ist die Friedhofsruhe zu durchbrechen, es ist doch längst der Tag nach der Hoffnung, es würde noch alles gutgehen. Wir müssen die stellen, die mit dem IG-M-Shirt antworten:

„Waffenproduktion? Ja, gut, kann man da noch einsteigen?“ Der Genosse, der das zu hören bekommt, fängt sich und reagiert: „Nicht dein Ernst?! Und du gehst hier mit IG Metall T-shirt rein? Weisst du überhaupt, was in unserer Satzung steht?“ „Nein, wieso, was steht da?“ „Dass die IG-Metall gegen Aufrüstung und Militarismus ist.“ Der mit dem Shirt wieder: „Seit wann?“ „Schon immer seit 1945!“ Und er nochmal: „Hmhh ja, seit 1945 macht Sinn.“



Als wir dann am 9. Juli mit Atombombe und Co. mittags am Betrieb stehen, sind wir nicht zu sehen, der Staat zwingt uns, hinter Gestrüpp auf dem Bürgersteig Platz zu nehmen.

Des Nachts aber sehen sich die Arbeiter und unsere Aktion denn doch vis-à-vis: „Wer soll für die Aufrüstung zahlen? Wer ist es, der die Waffen produzieren soll? Wer ist es, der in den Schützengräben verrecken soll?“ „Wir! Streik!“ antwortet einer. Es ist nicht so, als würde der volle Parkplatz jetzt zum Pfeifkonzert schreiten. Nein, hier kann eine nicht kleine Menge nicht umhin, uns freundlich nickend zuzustimmen. Und zum Schluss finden sich gar ein paar gereckte Fäuste.



Kasernenviertel

Eine Bewohnerin schließt sich spontan an. „Ich hab euch nur gehört und wollte erst schauen, ob ihr von den Blauen kommt. Aber dann hab ich die roten Fahnen gesehen und gewusst, dass ich bei euch mitlaufen kann.“ Sie singt mit

„Streik!

*Das ist der einzige Ausweg
für die ganze Republik.
Den Faschismus nie mehr wieder!
Stoppen wir die Produktion!*

*Und wir sind erst zehn,
doch es werden mehr.
Im Widerstand wächst unser Heer.
Zum Streik gehst du.
Zum Streik geh ich.
Du für mich und ich für dich.“*

Kerschensteiner Berufsschule



Ein Rentner steht am Rand: „Wir müssen uns gegen den Russen verteidigen. Und ihr Kommunisten fällt uns in den Rücken. Ihr gehört alle zusammen ins Konzentrationslager!“

Gruppen von Eltern mit Kindern kommen aus den Hinterhöfen, winken der Demonstration zu. Viele von ihnen sind vor den Raketen und Bomben geflohen, die auch in diesem Land gebaut werden.

Zwei Jungs auf Tretrollern fahren hinter dem LKW her und rufen „Fick Merz! Fick Merz!“



Eine Gruppe schart sich um den Hausmeister und meint zu uns: „Wie könnt ihr Deutschland so verraten?“ Sie werden beobachtet von anderen aus ihrer Schule, die durchaus daran denken, Deutschland zu verraten.



Ein Schreiner-Azubi kommt: „Ihr seid Kommunisten, ne? Kommunismus ist nicht so meins, weil ich check nicht, warum dann alle gleich viel verdienen, egal wie viel sie arbeiten.“ Wir sind uns einig, dass das nicht funktionieren kann und im Sozialismus nicht oft vorkommen darf. Dass du arbeiten willst, um die Gesellschaft voranzubringen, ist der Punkt, an dem der Sozialismus anfängt, eine wirklich neue Gesellschaftsordnung zu werden. Weil es dich selbst voranbringt. Am Ende wird der Azubi nicht überzeugt sein, am Abend aber für einige Minuten zur Demonstration in der Innenstadt kommen, um zu sehen, ob das alles hier bei „den Leuten“ ankommt oder nicht.



Derweil lassen sich ein paar FDJler in der Aula blicken, um die Zeit zu nutzen, über die Atombombe und die Kernenergie zu sprechen. Die lieben Herrn Lehrer werden den Ausgang dann versperren und die Polizei rufen. Gehorsamst eilen sie voraus, zurückpfeifen können sie nur die Schüler selbst. Den Prozess, so denn einer folgt, werden wir natürlich führen.



Maschinenfabrik Reinhausen



„Merz will die Atombombe. Und gleichzeitig will er den 8-Stunden-Tag abschaffen. Wir sollen schuften für den Krieg.“ heißt es vom LKW aus. Da fühlt sich eine Kollegin angesprochen: „Den 8h-Stunden-Tag haben wir schon lange nicht mehr. Bei uns heißt es während der Schicht plötzlich, dass wir heute zwei Stunden länger arbeiten. Und am Freitag wird dir gesagt, dass Samstag Sonderschicht ist.“ Und eine andere, hier arbeiten sehr viele Frauen, meint noch: „Der Merz, dieser Blackrock-Manager, sagt uns, dass wir mehr arbeiten sollen. Und selber hat er noch nie nen Akkuschauber in der Hand gehabt.“

Innenstadt



Mitglieder der Partei die Linke, der Linksjugend Solid und des SDS demonstrieren zusammen mit FDJlern und Kommunisten des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD durch die Regensburger Innenstadt.



Zum Abschluss der Regensburger Tage werden sie allesamt und ein Trambahnfahrer der Revolutionären Front München vor dem Dom sprechen und dem einen oder anderen Besserbetuchten den Freitagabend versalzen. Es ist eine Einheit, die gar keine Alternativen kennen kann, schließlich bestätigt sich auch in Regensburg, dass der deutsche Griff nach der Atombombe, mag er sich auch erst anbahnen, keiner ist, der irgendeinen alten Trott vermeintlich ruhiger Zeiten weiter rechtfertigen könnte.

